

# Guggenheim Paul und Betty (Leder-Guggenheim)

## Tiengen, Hauptstr.57

Paul Guggenheim betrieb an der Ecke Hauptstraße/Zubergasse ein gutgehendes Geschäft. „Der Leder-Guggenheim“ lieferte den Schuhmachern im Hochrheingebiet alles, was sie für ihre tägliche Arbeit benötigten. Paul Guggenheim übernahm das Geschäft von seinem Vater Martin (\*1836), wobei er den auf seinen Vater lautenden Geschäftsnamen beibehielt. Durch den Besuch der Großherzoglichen Höheren Bürgerschule in Waldshut und eine anschließende kaufmännische Lehre war Paul auf diese Aufgabe gut vorbereitet. Bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten betrieb er das Geschäft auch mit großem Erfolg.



*Inserat in einer Festschrift von 1921  
Foto: Klettgaumuseum, Jüd. Zimmer*

Paul war mit Betty Weil aus Eichstetten am Kaiserstuhl verheiratet. Das Ehepaar hatte zwei Kinder, Martin und Klara (\*1914). Martin wollte nicht in das elterliche Geschäft eintreten und wanderte bereits 1929 in die USA aus. Bis ins Rentenalter arbeitete er als Kellner. Seinen Lebensabend verbrachte er in San Franzisco.

Tochter Klara besuchte ein Internat in der französischen Schweiz. 1933 musste sie

nach Tiengen zurückkehren. Damals wurde verboten, deutsches Geld in die Schweiz zu überweisen. Somit war es ihrem Vater nicht mehr möglich, das Schulgeld zu transferieren.

Zurück in Tiengen, hatte auch Klara unter den Schikanen der Nationalsozialisten zu leiden. Sie wurde als Jüdin aus allen Vereinen hinausgedrängt, in denen sie aktiv war. 1935 zog sie zu einem Onkel nach Düsseldorf.

Dort lernte sie den Juristen Seidenberg kennen, den sie 1936 heiratete. Im gleichen Jahr emigrierte das Paar nach Palästina.



*Gebr. Bernheim (l) und Leder-Guggenheim (r)  
um 1925, Foto: Klettgaumuseum, Jüd. Zimmer*



*Ansicht im Jahr 2017, Foto: G. Kaiser*

Auch Paul Guggenheim wurde von den Schikanen der Nazis existentiell getroffen.

Deren Aufruf zum Boykott jüdischer Geschäfte traf ihn besonders hart. Seine Kundschaft waren Betriebe und Handwerker, denen es offensichtlich schwerer fiel, den Boykottaufruf zu umgehen. Die Nationalsozialisten bauten gezielt eine Konkurrenzfirma zu ihm auf, die „SCHUEG“ in Bad Säckingen, eine Einkaufsgenossenschaft für Schuhmacher mit Sitz in Säckingen. 1937 entschloss sich Paul Guggenheim, sein inzwischen unrentables Geschäft zu verkaufen. Käuferin war die „SCHUEG“!

Zusammen mit seiner Frau Betty emigrierte er am 23. März 1937 nach Palästina. Dort unterstützten sie ihre Tochter Klara Seidenberg und deren Mann beim Betrieb einer kleinen Landwirtschaft.

Die Familie Seidenberg kehrte nach dem Krieg nach Deutschland zurück. Ihre neue Heimat wurde Oberursel im Taunus.

1979 nahm Klara in Tiengen an einem Klassentreffen ihres Jahrgangs teil.